

## Veranstaltungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Pflegebereich

# So macht Kursmanagement Spass

**Aus-, Fort- und Weiterbildung im stationären Bereich ist ein äusserst vielseitiger wie anspruchsvoller Bereich. Dabei geht es insbesondere darum, die Anforderungen von Spital und KursteilnehmerInnen unter einen Hut zu bringen. Damit daraus keine Quadratur des Kreises entsteht, wählte das Zürcher Waidspital den elektronischen Weg mit einem Veranstaltungsmanagement-Modul von weburi.com. Wir wollten wissen, wie sich die gewählte Lösung bewährt.**

Interview von Michael Wagner, eHealth Consultant, weburi.com GmbH, Zürich mit Ursula Elfrich, Leiterin Aus-, Fort- und Weiterbildung Stadtspital Waid, Zürich

### Wie wichtig ist die Fortbildung im Pflegebereich?

Die Fortbildung im Pflegebereich ist ein sehr wichtiger Punkt. Wir sind das Partnerspital von drei verschiedenen Schulen in der Grundausbildung, deshalb bildet der Bereich Fortbildung für diplomierte Pflegenden einen Schwerpunkt. Die kontinuierliche Weiter- und Fortbildung im Bereich der Pflege ist deshalb unerlässlich, zumal sich gerade in der Pflege und in der Medizin vieles laufend ändert. Alles ist extrem schnelllebig; man muss sich immer wieder anpassen und neu dazu lernen.

### Fördern und Fordern

#### Was heisst Fortbildung im Waidspital?

Im Bereich Pflege wird ganz klar sowohl gefördert, als auch gefordert. Interne wie externe Weiterbildungsgesuche werden sorgfältig geprüft. Dienen sie einer Verbesserung in der Ausübung der Arbeit, wird das Vorhaben bestmöglich unterstützt: Fortbildung während der Arbeitszeit und finanziell mittels spezieller Bildungsvereinbarung. Als Spital und Arbeitgeber erwarten wir andererseits eine gewisse Bereitschaft zur Fortbildung, indem sich die Mitarbeiter gezielt in Bereichen der Pflege, aber auch zu allgemeinen Themen wie z.B. Stress und Coping weiterbilden. «Personalpflege» ist in diesem Zusammenhang ein weiterer Schwerpunkt.

Der Arbeitsalltag im Pflegebereich gestaltet sich in vieler Hinsicht sehr intensiv. Zu unseren Aufgaben als Arbeitgeber gehört

es deshalb auch, den MitarbeiterInnen ein Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sie sich wohl fühlen und in ihren Tätigkeiten unterstützt werden. Zur Erreichung eines solchen Wohlfühlklimas leisten spezielle Weiter- und Fortbildungsprogramme einen wertvollen Beitrag. Zwar haben MitarbeiterInnen z.B. Stress auf ihrer Abteilung, doch lernen sie in einem Seminar, das angeboten wird, damit umzugehen. Diese Philosophie von Fördern und Fordern wird bei uns gezielt umgesetzt.

#### Wie viele Mitarbeiter hat der Bereich Pflege und wie viele Kurse werden jährlich veranstaltet?

Das Stadtspital Waid beschäftigt mit allen Teilzeitangestellten rund 600 MitarbeiterInnen im Bereich Pflege. Es werden jährlich rund 100 Veranstaltungen und Kurse durchgeführt, zumeist intern. Einmal im Monat wird eine Stundenfortbildung zu den unterschiedlichsten Themen – informativ oder fachbezogen – durchgeführt. Im weiteren stehen fixe halbtägige Fortbildungen je nach Zielgruppen im Pflegebereich auf dem Programm. Zum Angebot gehören Reanimationsveranstaltungen oder 2-tägige Kurse. Das Angebot kann und wird für definierte Zielgruppen als Weiterbildungspflicht angesetzt.

#### Mehr Transparenz, weniger Kollisionen

#### Sie haben sich entschieden, ein Kurs- und Veranstaltungsmanagement-System einzuführen. Was waren die Beweggründe?

Die grosse Anzahl der Kurse und aufwändige Anmeldeformalitäten erforderten über kurz oder lang eine Vereinfachung der Administration und Koordination im Sekretariat. Ausserdem sollte die Fortbildung auf Antrag der Spitalleitung auch



Frau Ursula Elfrich

Leiterin Aus-, Fort- und Weiterbildung für den Bereich Pflege und Stv.

Leitung Pflegebereich am Stadtspital Waid, Zürich

Ihre Aufgaben sind:

- fachliche und organisatorische Leitung der innerbetrieblichen Fortbildung im Pflegebereich
- Koordination aller im Pflegebereich vorkommenden Aus- und Weiterbildungsaufgaben

interdisziplinär koordiniert werden. Nur, bis anhin gab es weder Form, Möglichkeit noch Plattform, um eine Übersicht über alle Veranstaltungen am Stadtspital Waid auf einen Blick zu erhalten. Der Pflegebereich hatte seine Fortbildungen in einem Büchlein publiziert, während die Mediziner ein Zwei-Monatsprogramm je nach Klinik verschickt haben. Das war alles einfach sehr unbefriedigend. Deshalb kam der klare Auftrag der Spitalleitung für bessere Koordination, Nutzung der Räumlichkeiten, Transparenz und Durchmischung der Fortbildung gerade recht.

#### Wie sieht die Situation heute aus?

Inzwischen ist die Information deutlich transparenter geworden. Die Planbarkeit des individuellen Weiterbildungsangebots sowie eine optimale Kursauslastung und gleichzeitige Vermeidung von Doppelspurigkeiten sind die Pluspunkte. Horrorszenarien, bei denen gleichzeitig drei Fortbildungen im Bereich Pflege organisiert wurden, die im heillosen Kollisionschaos endeten, gehören der Vergangenheit an. Das neue System erlaubt jetzt eine bessere Übersicht bezüglich Mindestteilnehmerzahl und allenfalls notwendige Absagen können ohne Kostenfolgen vorgenommen werden.

### Konnten Sie den administrativen Aufwand reduzieren?

Seit der Einführung hat sich der administrative Aufwand deutlich reduziert. Alles ist besser und schneller einsehbar. Ich hatte früher zeitraubende Wege zu den schriftlichen Unterlagen, die vorne im Sekretariat verwaltet werden, zurückzulegen. Jetzt kann ich mich direkt von meinem Arbeitsplatz aus einklicken und sehe auf einen Blick, wie viele freie Plätze es noch in einem bestimmten Kurs hat. Mir erspart es Wege, Telefonate und Rückrufe. Auch im Sekretariat entfallen Rückrufe, ob es noch freie Plätze habe.

Klar ist jetzt viel mehr Information verfügbar, auch interdisziplinär, d.h. Ärzte können jetzt nachschauen, was in anderen Bereichen läuft. Ärzte benutzen diese Möglichkeit bereits rege; sie schätzen die grössere Transparenz. Ich merke, dass sich vermehrt Ärzte für die Informatik-Fortbildung wie z.B. Power Point-Schulung von zwei Stunden anmelden.

Bei Anfragen gebe ich oftmals den Hinweis: «Such mal im Intranet; die Informationen sind aktueller.» Im Moment haben wir immer noch die Papierversion, wir benötigen noch eine Übergangszeit, um die Leute zu sensibilisieren und in das neue Handling einzuführen. Auf jeden Fall vereinfacht sich vieles und Doppelspurigkeiten werden ausgeschaltet.

### Klare Effizienzsteigerung

#### Wie hoch ist der Anteil an E-Mail Bestätigungen gegenüber früher?

Im Medizinischen Bereich gibt es momentan nur eine Weiterbildung und hier erfolgt die Anmeldebestätigung ausnahmslos via E-Mail, weil ja jeder seinen persönlichen Terminal hat. In der Pflege ist es nun noch nicht so gebräuchlich. Noch drei Viertel wählen die «alte» Papierversion. Geholfen ist uns trotzdem. Mit dem neuen System sind die Papiere leichter zu verarbeiten. Das Eingeben und Verwalten ist einfacher geworden und das in vielen Bereichen automatisierte Handling erleichtert die Arbeit wesentlich.

Nach Aussagen der Mitarbeiterinnen, welche die administrative Arbeit erledigen, sparen sie 50% mehr Zeit und können ihre Arbeitszeit optimieren und für andere Aufgaben einsetzen. Der Spielraum wird grösser und die Arbeit vereinfacht und erleichtert.

#### Wie sehen die Ergebnisse unter dem Gesichtspunkt des Aufwand-Nutzen-Verhältnisses aus?

Einfach gesagt: relativ geringer Aufwand und hoher Nutzen. Geringer Aufwand im Klartext heisst: alle Fortbildungen resp. Daten müssen zuerst eingeben werden. Bei der Einführung ist der Zeitaufwand deshalb etwas höher als später, wenn laufend aktualisiert und bearbeitet werden kann. Eigentlich ging alles «ruck-zuck» und das Eingeben war nicht weiter problematisch. Auch die Publikation ist jetzt durch vorbereitete Felder wesentlich einfacher geworden. Früher waren die Word-Dokumente vor allem auch schwierig von den unterschiedlichen Formatierungen her. Das fällt alles weg. Es ist eine sehr grosse Arbeitserleichterung. Man gibt es ein und «what you see is what you get».



#### Wie wurde das Projekt entwickelt und umgesetzt?

Das Projekt war ein Modul der Intranet-Lösung DocNews. Wir haben ziemlich im Dialog daran gearbeitet, dass es ein Instrument wurde, das für uns stimmt. Zumal wir auch von der Pflege den grössten Teil der Fortbildung auf dem System publizieren und verwalten.

Ich hatte beim Realisieren mit weburi.com immer das Gefühl, dass wir nicht alleingelassen sind, sondern dass man wirklich schauen kann, wie alles funktioniert. Dabei ist es mir so vorgekommen, dass es nicht ein pfannenfertiges Betty Bossi-Produkt oder Schnellprodukt ist, sondern dass ich da mitgestalten kann, das war ein schönes Erlebnis: Keine Konfektion, sondern alles massgeschneidert.

#### Wo sehen Sie ein Optimierungspotential/Bedarf der aktuellen Lösung?

Wie schon erwähnt, wurden viele Wunschvorstellungen bereits umgesetzt.

Das Optimierungspotential von unserer Publisher-Seite ist, dass wir noch lernen müssen, mehr mit Bildern zu arbeiten, also mit Pictogrammen, mit Bildern, die Bezug zur Fortbildung haben usw. Wenn ich jetzt die Publikationen anschau zum Thema Fortbildung, sind es relativ nüchterne. Da wäre sicher noch ein Entwicklungspotential.

#### Inwiefern könnte das Projekt/Modell auf andere Institutionen übertragen werden?

Wenn ich die Kriterien, die uns zu diesem System bewogen haben anschau, muss ich sagen: Aus Gründen der Transparenz, der Aktualität und Überschaubarkeit sehe

ich den Einsatz auch in anderen Institutionen, nicht nur im Spital, sondern auch in anderen Betrieben, überall wo Fort- und Weiterbildung betrieben wird. Ich kann mir vorstellen, dass man auch externe Kurse publizieren kann, bei denen eine Sammelanmeldung möglich ist.

#### Frau Elfrich, herzlichen Dank für das Gespräch und die tolle Zusammenarbeit.



Für weitere Informationen:

#### Kontakt Hauptsitz:

weburi.com GmbH  
Meinradstrasse 5, CH-8006 Zürich  
Tel. 01 350 75 75  
E-Mail info@weburi.com  
Internet www.weburi.com